

Interessantes, über das wenig oder gar nicht in Deutschland berichtet wird... (KOPP Nachrichten)

Quelle: KOPP-Verlag - Ausgabe "exklusiv" Nr. 45/17

► Gefährliches Pflaster.

Rund um den Berliner Alexanderplatz eskaliert seit Monaten die Gewalt. Zuletzt gerieten immer mehr Gruppen von »*Flüchtlingen*« aneinander. Beschönigend formuliert der Berliner Senat, seit 2015 seien am Alexanderplatz »*gehäuft junge männliche Geflüchtete, oft in Kleingruppen nach unterschiedlichen Herkunftsländern und Hintergründen getrennt*« anzutreffen. Dem will man nun offenbar mit den Instrumenten der Kuschelpädagogik Einhalt gebieten. Für rund 140000 Euro aus Steuermitteln soll es an diesem sozialen Brennpunkt jetzt »niedrigschwellige, ressourcen- und freizeitorientierte sowie soziokulturelle Mitmachangebote« geben.

► Orban spricht Klartext.

Deutliche Worte wählte vor Kurzem der ungarische Ministerpräsident *Viktor Orban* anlässlich des Nationalfeiertags. In einer Rede in Budapest erklärte er, heute hätten sich Finanzgroßmächte gebildet, die zwar keine Grenzen kennten, dafür aber über »*Weltmedien und Zehntausende gekaufter Menschen*« verfügten. Diese seien »*schnell, rasch und brutal*«. »*Dieses Reich hat uns die neuzeitliche Völkerwanderung und Millionen Migranten geschickt*«, Mitteleuropa sei der letzte migrantenfreie Raum Europas geblieben, betonte der Politiker.

► EU als Papiertiger.

Zwischen 2014 und 2020 wird die EU knapp 4,5 Milliarden Euro an »*Vorbereitungshilfen*« an die Türkei zahlen. Mehr als ein Drittel dieser Mittel konzentriert sich auf Reformen im rechtsstaatlichen, demokratischen und grundrechtlichen Bereich. Also ausgerechnet auf Sektoren, in denen Ankara mehr als nur Defizite aufweist. Trotzdem traut sich Brüssel nicht, diese Zahlungen einzustellen oder zumindest zu kürzen. Auf ihrem Gipfeltreffen im Oktober beschlossen die Staats- und Regierungschefs lediglich, »*eine Umschichtung der Finanzhilfen anzustreben*«. Kommissionspräsident Juncker sprach nebulös von »*einer möglichen Korrektur nach unten*«.

► Asterix — jetzt politisch korrekt.

Die bei Jung und Alt gleichermaßen beliebten Asterix-Comics werden nun möglicherweise zunehmend Opfer politischer Korrektheit. Traditionellerweise wird jedes Heft mit einer besonderen Karte und einem berühmten Text eingeleitet. Jeder weiß seitdem: »*Ganz Gallien ist von den Römern besetzt ... Ganz Gallien? Nein.*« Denn da gibt es ein kleines Dorf, das dem Feind erbitterten Widerstand leistet. In der neuesten Ausgabe fehlen diese Elemente komplett. Stattdessen findet sich eine

Karte von Italien — die sei nützlicher, so der herausgebende Verlag. Doch Fans vermuten schlichtweg politische Korrektheit hinter der Aktion.

► Nordkorea als Rechtfertigung für NATO-Raketenschild.

NATO-Generalsekretär und Bilderberg-Teilnehmer *Jens Stoltenberg* erklärte vor seinem Besuch in Japan und Südkorea, die Raketen Nordkoreas verfügten nun über genügend Reichweite für einen Angriff auf Europa. Zudem seien NATO-Mitgliedstaaten bereits in Gefahr. Die NATO schütze ihre Bündnispartner zwar durch Abschreckungsmaßnahmen, doch seien größere diplomatische Bemühungen erforderlich, um den Konflikt friedlich lösen zu können. Gleichzeitig spricht er aber von den Fähigkeiten und der Entschlossenheit, auf jegliche Bedrohung und jeden Angreifer zu reagieren. Doch ein Krieg wäre eine Katastrophe. Der von den USA initiierte und laut offizieller Angaben bis 2018 komplettierte NATO-Raketenabwehrschild soll die europäischen Nationen vor dem Iran und Nordkorea schützen. Moskau sieht darin lediglich einen Vorwand, um das atomare Potenzial Russlands zu neutralisieren.

► Geschäft mit Leichenteilen.

Das in Arizona ansässige US-Unternehmen *Science Care Inc.* entschloss sich im Jahr 2008 dazu, Gewinnmaximierung durch Handel mit Toten zu erzielen. Um Organtransplantationen ging es dabei nicht. Die Körper wurden in Teile geschnitten und an medizinische Lehrinrichtungen oder Institute verkauft selbst dann, wenn Angehörige nur kleine Hautabschabungen genehmigten, für angebliche Studien über das Altern. Die »Körperbroker«, die sich als Bindeglied zwischen den Spendern und der wissenschaftlichen Forschung sehen, bedienen sich einer makaberen Analogie zur McDonalds-Philosophie, überall die gleiche Qualität liefern zu wollen. In den USA sind diese Aktivitäten nicht ungesetzlich. Das Unternehmen verdient Millionen und garantiert dafür den meist bedürftigen Familien eine kostenlose Einäscherung des Leichnams, das heißt: seiner unbrauchbaren Überreste.

► Lebensversicherer vor der Pleite?

Die anhaltende Niedrigzinspolitik zur Rettung von Pleitestaaten in Südeuropa stellt immer mehr Lebensversicherungen auch in Deutschland vor Probleme und gefährdet die Altersversorgung der Menschen. Jetzt wurde bekannt, dass die staatliche *Aufsichtsbehörde Bafin* 35 Versicherungen »intensiv« beobachtet. Heißt im Klartext: Bei diesen Fällen kann eine Pleite zumindest nicht ausgeschlossen werden. Die Behörde weigert sich jedoch, Namen zu nennen. Der Bund der Versicherten fordert die Bafin auf, klar zu sagen, welche Versicherung »über dem Abgrund trudelt«.